

MITTELSCHULE BRÜCKENSCHULE

Schulprofil



BRÜCKENSCHULE Wien 23

Staatspreisträger Schule & Unterricht

OSRn Dipl.Päd. Sylvia Vogt, BEd
Direktorin

Silvia Forstner
Elternvereinsobfrau

Wien, im Oktober 2020

Mittelschule Brückenschule

Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt mit Waldpädagogik



Die Brückenschule in Wien Liesing ist in zwei Schulgebäuden in der Dirmhirngasse auf Nr. 138 und Nr. 29 untergebracht. Die beiden Schulgebäude sind mit einer Brücke über die Dirmhirngasse verbunden, woher auch der Begriff "Brückenschule" kommt.

Die Brücke symbolisiert aber auch die Verschmelzung von altbewährtem Wissen und innovativen Schulideen am Schulstandort sowie unsere Bestrebungen, die SchülerInnen mit unterschiedlicher kultureller Herkunft harmonisch miteinander zu verbinden – für eine gewaltfreie Schule, in der Lernen Spaß macht.

Unser Motto lautet:

Talente stärken – Befähigungen erlangen!

Inhaltsverzeichnis

I KERNDATEN ZUR SCHULE	4
Schulisches Umfeld	4
Bauliche Gegebenheiten	4
Direktion und Lehrkörper	5
Organisationsstruktur	6
Studentafel	8
II PÄDAGOGISCHE POSITION	10
Allgemeine Zielvorstellungen	10
Innovative Schulprojekte	10
Säulen des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts	11
Waldpädagogik	12
Biologische Übungen	15
Technik erforschen	15
Europaprojekte	15
Schulhomepage	17
Besondere Angebote der Schule	18
Berufsorientierungsprogramm	18
Weitere Angebote	19
Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	20
Förderkonzept für das Schuljahr 2020/21	20
Förderung der sozialen Kompetenz	21
Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung.....	22
Potenzialfokussierte Pädagogik	23
Neue Autorität	23
Aufgaben der Beratungslehrerin	24
Schulsozialarbeit	24
III SCHULENTWICKLUNG	24
Schulentwicklungskonzept	25
Öffnung der Schule	27
Öffentlichkeitsarbeit	27
IV STAATSPREISTRÄGER 2018 für Schule und Unterricht	28
Nominierung	28
Preisverleihung	28
V SCHULGEMEINSCHAFT	29
Elternverein	29
Klassenforen und Schulforum	29
Schülerparlament	29
VI ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN	30
Kurzfristige Ziele	30
Mittelfristige	30
Langfristige Ziele	31
VII NACHWORT der Schulleiterin	32
VII IMPRESSUM	34

I KERNDATEN ZUR SCHULE

Schulisches Umfeld

Die Neue Mittelschule „Brückenschule“ befindet sich in Liesing im 23. Wiener Bezirk. Der 23. Bezirk liegt im Süden Wiens und grenzt an die „grüne Lunge“ der Bundeshauptstadt, den Wienerwald. Die Nähe zum Wald war eine Voraussetzung für die Einführung der Waldpädagogik am Schulstandort.

Liesing ist ein dicht besiedelter Bezirk, der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt mit 15% wesentlich unter dem Durchschnitt Wiens mit 30%. Die Brückenschule ist eine von 7 Mittelschulstandorten im 23. Bezirk. Sie zeichnet eine kulturelle und sprachliche Vielfalt in den Klassen aus. Drei Viertel der SchülerInnen haben eine andere Muttersprache als Deutsch. Davon kommen 7% der SchülerInnen aus dem ehemaligen jugoslawischen Raum, 7% aus dem russischen Raum, 9% aus den verschiedensten europäischen Ländern, 13% sind türkischer Abstammung, 19% stammen aus der arabischen Welt und 20% aus verschiedenen sonstigen Ländern. Um deren Chancengleichheit zu erhöhen und zur besseren Integration werden an der Brückenschule spezielle pädagogische und soziale Projekte umgesetzt.

Auf Grund der günstigen Lage zu öffentlichen Verkehrsmitteln (Schnellbahn, Bus) ist das Einzugsgebiet relativ groß. SchülerInnen kommen aus dem gesamten 23. Bezirk und auch aus dem 13. Bezirk. Einzelne kommen auch aus dem benachbarten niederösterreichischen Bezirk Mödling.

Bauliche Gegebenheiten

Die Brückenschule ist in zwei Schulgebäuden in der Dirmhirngasse auf Nr. 138 und Nr. 29 untergebracht. Die beiden Schulgebäude sind mit einer Brücke über die Dirmhirngasse verbunden, woher auch der Begriff Brückenschule kommt. Der Neubau ist seit dem Schuljahr 1994/95 in Betrieb genommen. Die durch die Brücke gelungene Verbindung zwischen dem denkmalgeschütztem Altbau und Neubau schafft optimale Arbeitsbedingungen für die LehrerInnen und eine sichere Überquerung der Dirmhirngasse für die SchülerInnen.

Ausstattung für die SchülerInnen:

3 Turnsäle	2 technische Werkstätten
1 Rasensportplatz	1 textiler Werkraum
1 Pausenhof	1 Musikzimmer
1 Gymnastikraum	5 Teilungsräume auf jeder Schulstufe
2 EDV-Räume	1 Schulküche
1 Medienraum	1 Speisesaal mit Ausgabeküche
1 Bibliothek	1 Pausenbuffet
1 Biologiesaal	3 Räume für die Nachmittagsbetreuung
1 Physik/Chemiesaal	1 begehbare Dachterrasse

Ausstattung für Schulwarte und Reinigungspersonal:

- 1 Schulwartwohnung im Neubau
- 1 Schulwart-Aufenthaltsraum im Altbau
- 1 Personal-Aufenthaltsraum im Neubau

Ausstattung für das Lehrpersonal:

1 Lehrerzimmer mit Personalküche
5 Teamräume (für Jahrgangsteams)
1 Seminarraum mit Terrasse
1 Raum für die Beratungslehrerin
1 Raum für die Schulsozialarbeit
1 Religionsraum
1 Kopierraum
Nebenräume für diverse Materialien

Ausstattung für Schulwarte und Reinigungspersonal:

1 Schulwartwohnung im Neubau
1 Schulwart–Aufenthaltsraum im
Altbau
1 Personal–Aufenthaltsraum im
Neubau

Weitere Räume:

1 Direktion
1 Arztzimmer
1 große Aula

Direktion und Lehrkörper

Die NMS Brückenschule wird seit 2008 von Dir. Dipl.Päd. OSRn. Sylvia VOGT BEd. geleitet. Im Stand der Schule befinden im Schuljahr 2020/21:

Lehrkörper insgesamt	54
AHS-LehrerInnen.....	1
Beratungslehrerin.....	1
Katholische Religionslehrer	2
Orthodoxer Religionslehrer.....	1
Islamischer Religionslehrer.....	1
Fellows & Alumni von Teach for Austria	8
WaldpädagogInnen.....	5

Die Beratungslehrerin ist an vier Schultagen pro Woche am Schulstandort tätig.

Die LehrerInnen der NMS Brückenschule besuchen regelmäßig Seminare und Fortbildungsveranstaltungen. An der Schule werden SCHILF–Veranstaltungen abgehalten. Das garantiert einen hohen Ausbildungsstand der LehrerInnen nach den neuesten Erkenntnissen. In den Pädagogischen Konferenzen werden Unterrichtsprinzipien erarbeitet, in den regelmäßig stattfindenden Teamkonferenzen wird der Schulalltag in den Klassen analysiert, soziale Ziele festgelegt und Lerninhalte besprochen.

An der Brückenschule gibt es einen ausgebildeten Berufs– und Schullaufbahnberater. Dieser steht auch den Eltern für Beratungsgespräche zur Verfügung. Eine Kollegin wurde zur Förderlehrerin ausgebildet. Weiters stehen eine Lerndesignerin für Schulqualitätsentwicklung (SQA) , ein E–learning Beauftragter, eine Gender Beauftragte und zwei Mentoren für JunglehrerInnen zur Verfügung. Den SchülerInnen steht bei Bedarf ein Vertrauenslehrer zur Seite.

Organisationsstruktur

Die Mittelschule „Brückenschule“ ist eine öffentliche Pflichtschule der Stadt Wien im 23. Bezirk auf der Sekundarstufe I. Wesentliche Merkmale sind:

Der Unterricht wird Kompetenz entwickelnd gestaltet. Ab der 6. Schulstufe werden in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Mathematik und englisch zwei Leistungsniveaus mit den Bezeichnungen "Standard" und "Standard-AHS" geführt. Die SchülerInnen von Standard-AHS können ohne Aufnahmeprüfung in eine weiterführende Höhere Schule überzutreten.

- Am Schulstandort befinden sich im Schuljahr 2020/21:
 - 54 PädagogenInnen (inkl. 5 Wald- bzw. Erlebnispädagoginnen)
 - 1 Beratungslehrerin
 - 430 SchülerInnen in der Neuen Mittelschule (5.-8. Schulstufe)
 - 75 SchülerInnen in der Fachmittelschule (9. Schuljahr)

- Schulmotto der NMS-Brückenschule:

Talente stärken – Befähigungen erlangen!

- Schwerpunkte der NMS Brückenschule sind:
 1. Kompetenz entwickelnder Unterricht (Umsetzung der Europäischen Schlüsselkompetenzen: Soziale Kompetenz, Lernkompetenz, Muttersprachliche Kompetenz, Mathematische und naturwissenschaftlich –technische Kompetenz, Eigeninitiative, Kulturbewusstsein)
 2. Methodenvielfalt und Themen zentrierter forschender Unterricht
 3. Bestmöglich fördern, Talente und Begabungen früh erkennen und Interessen fördern (Förderkultur, Interessens- und Begabungsförderung)
 4. Transparente Lernleistung
 5. Evaluierung durch das Bildungsministerium
 6. Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt:
 - Waldpädagogik auf der 5. und 6. Schulstufe als Pflichtfach
 - Unverbindl. Übung "Biologische Übungen" auf der 7. Schulstufe
 - Unverbindl. Übung "Technik erforschen" (Kooperation mit technischer Hochschule FH Technikum Wien) auf der 8. Schulstufe
 7. Soziales Lernen als verpflichtende Übung auf der 5. bis 7. Schulstufe
 8. Digitale Grundbildung als Pflichtfach auf der 5. und 8. Schulstufe
 9. Computer unterstützendes Lernen in allen Fächern
 10. Berufsorientierung als Pflichtgegenstand auf der 7. und 8. Schulstufe
 11. Europäische Schulprojekte: Erasmus+ Schulentwicklungsprojekt zum interkulturellen Verstehen, Partnerschule in Tschechien/Prag & in Georgien/Tiflis (gefördert über das Bildungsministerium)
 12. das 9. Schuljahr in den Fachmittelschulklassen
 13. Potential fokussierte Pädagogik auf der 7. Schulstufe
 14. Neue Autorität in einer "Musterklasse"

- Helfersysteme:
 - Beratungslehrerin (4 Tage/Woche)
 - InCome-Jugendcoach
 - LesepatInnen
 - MentorInnen

- Offene Schule:

Betreuung am Nachmittag durch LehrerInnen (Lernstunde, Freizeit)

Die Voraussetzung für eine ganztägige Betreuung ist durch den Neubau des Schulhauses gegeben, in dem eine Ausgabeküche, ein Speisesaal und eigene Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung errichtet wurden. Im Untergeschoß befinden sich Räume, die zum Lernen und Spielen adaptiert wurden. Bei geeignetem Wetter werden der Schulhof und der Rasen-Sportplatz für Bewegung, Spiel und Spaß genützt.

Die Offene Schule beinhaltet die Betreuung beim Mittagessen (Fa. Gourmet), Beaufsichtigung und Hilfestellung in der Lernzeit, Betreuung in den Freizeitstunden und Unverbindliche Übungen. Die SchülerInnen der Offenen Schule werden ausnahmslos von LehrerInnen der NMS Brückenschule betreut. Die Gemeinde Wien unterstützt Familien mit geringem Familieneinkommen mit einer Verringerung des Betreuungsbeitrags je nach Einkommensverhältnissen.

Die SchülerInnen können in den Freizeitstunden auch das Angebot der unverbindlichen Übungen in Anspruch nehmen. Im Schuljahr 2019/20 waren das:

- + Musikwerkstatt
- + Floorball
- + Lerncoaching für die 4. Klassen
- + Interessens- & Begabungsförderung "Biologische Übungen" für die 3. Klassen
- + Interessens- & Begabungsförderung „Technik erforschen“ für die 4. Klassen

Im Schuljahr 2020/21 werden alle Unverbindlichen Übungen aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen in der Covid 19-Krise zugunsten mehr Förderstunden ausgesetzt, da die Durchmischung der SchülerInnen bei der Schulampelfarbe "Orange" nicht mehr stattfinden darf.

- Statistik: Wohin gehen die SchülerInnen der Brückenschule nach der 8. Schulstufe?

33 % in mittlere und höhere weiterbildende Schulen

12 % in die Fachmittelschule

54 % machen eine Lehre (haben die Schulpflicht bereits erfüllt)

1 % Schulverweigerer und Schulabbrecher

Studentafel

Zur Studentafel der Mittelschule:

Im Schuljahr 20/21 führt die Mittelschule "Brückenschule" 19 Klassen.

Die "Waldpädagogik" ist ein sozialer Schulschwerpunkt im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Schwerpunkts und ein Pflichtfach auf der 5. und 6. Schulstufe. Es werden aber auch diverse Fachgegenstände wie Biologie, Bewegung und Sport, Bildnerische Erziehung und Geografie im Wald disloziert unterrichtet. Die 1. Klassen gehen jede zweite Woche laut Stundenplan in den Wald, die 2. Klassen ein Mal im Monat. Sie werden outdoor von einer Waldpädagogin und einem/r KlassenlehrerIn betreut.

Schulstufe	5.		6.		7.		8.	
Pflichtggstd.								
REL	2		2		2		2	
D	4	2	4	2	4	4	4	2
M	4	3	4	3	4	4	4	3
E	4	3	4	3	4	4	4	3
GW	1		1		2		2	
GS	0		1		2		2	
PH	0		2		1		1	
CH	0		0		1	1	1	
BU	2		1		1		2	
EH	0		0		0		1,5	1,5
BE	2		1		1		1,5	1,5
WE	2	2	2	2	2	2	0,0	
ME	2		2		1		0,0	
BS	3	3	4	4	3	3	3,0	3,0
DGB	1		0		0		1,0	
WALD	2	2	1	1	0		0,0	
VÜ								
SL	1		1		1	2	0,0	
BO	0		0		1		1,0	

In den MS-Klassen werden im Moment 430 SchülerInnen unterrichtet (die genaue Zahl schwankt auf Grund von An- und Abmeldungen während des Schuljahres), in den FMS-Klassen 75 SchülerInnen.

Der Unterricht an der Schule wird in Vormittags- und Nachmittagseinheiten gehalten. Die Offene Schule mit Mittagessen, Lernzeit und Freizeitstunden (inklusive Unverbindlicher Übungen) findet bis 16:25 (außer am Freitag bis 15:30 Uhr) statt.

Das Fach "Wald" ist auf der 5. und 6. Schulstufe ein Pflichtfach. Die "Digitale Grundbildung" wird als Pflichtfach auf der 5. und 8. Schulstufe geführt. "Soziales Lernen" ist eine verbindliche Übung auf von der 5. bis 7. Schulstufe. "Berufsorientierung" ist eine verbindliche Übung mit je 1 Wochenstunde auf der 7. und 8. Schulstufe.

Förderschwerpunkte sind im Schuljahr 2020/21 die Förderung in allen Hauptgegenständen nach den Vorgaben des Ministeriums für die Umsetzung der Mittelschule und die Förderung der außerordentlichen SchülerInnen in einem eigenen Förderkurs.

.....

Die Polytechnische Schule in der A. Baumgartnerstraße hat 3 Fachmittelschulklassen am Mittelschulstandort Dirmhirngasse untergebracht, die von einem Lehrerteam des Schulstandortes Brückenschule nach der Stundentafel der Politechnischen Schule unterrichtet werden.

II PÄDAGOGISCHE POSITION

Allgemeine Zielvorstellungen

- Zentrales Element unserer Entwicklungsarbeit ist eine moderne Pädagogik, die sich an den individuell unterschiedlichen Lernbedürfnissen und Lernvoraussetzungen der SchülerInnen orientiert. Förder- und Leistungsangebote haben zum Ziel, dass alle individuellen Potenziale optimal entwickelt werden und der Übergang zu allen weiterführenden Bildungs- und Ausbildungswegen offen steht.
- Den SchülerInnen werden vielfältige Lernsettings und maximale Gestaltungsmöglichkeiten bezüglich Lerntempo ermöglicht. Der individualisierte Unterricht und selbsttätiges Lernen leiten sich von bereits erzielten Lernergebnissen des einzelnen Kindes ab, damit Kompetenzen (Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen) aufgebaut werden können.
- In der 6. bis 8. Schulstufe in der MS werden die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch in 2 Leistungsniveaus unterrichtet, "Standard" und "Standard-AHS". Jedes Kind soll nach Maßgabe seiner persönlichen Möglichkeiten/Talente mittels entsprechender Förderung zum "Standard-AHS"-Niveau geführt werden. Ein Grundelement ist die Förderung der Lernkompetenz der SchülerInnen.
- Der Naturwissenschaftliche Schwerpunkt mit Waldpädagogik soll für die Kinder und Jugendlichen ein zusätzliches Bildungs- und Entwicklungsangebot insbesondere für die Entfaltung der sozialen Kompetenz sein und weiters den Schulstandort Brückenschule von anderen Mittelschulstandorten abgrenzen.
- Wir wollen die SchülerInnen zu mündigen demokratischen BürgerInnen erziehen. Weil sich die Welt gerade neu strukturiert, orientieren wir uns an den Weltzielen, die von den Vereinten Nationen vorgegeben werden.
- Ein „Wertschätzendes Miteinander“ ist der Schulgemeinschaft besonders wichtig. Das Schaffen einer weltoffenen, toleranten Atmosphäre am Schulstandort – speziell bei dem hohen Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund – ist die Voraussetzung allen Lernen und Lehrens. Die Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten erfolgt durch Elterngespräche, den Elternverein und diverse Schulveranstaltungen.
- Die KEL-Gespräche (Kinder-Eltern-Lehrer-Gespräche) stärken das Verantwortungsbewusstsein der SchülerInnen und tragen zu einem wertschätzenden Schulklima bei. Die in den Gesprächen gewonnen Erkenntnisse sollen die Ausrichtung der pädagogischen Arbeit an den Bedürfnissen der SchülerInnen erleichtern und so zur Steigerung des Lernerfolgs beitragen.

Innovative Schulprojekte

3 SÄULEN DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN SCHWERPUNKTS

Erklärung im nebenstehenden grünen Kasten.

Schulmotto: „Talente fördern – Befähigungen erlangen“



3 Säulen des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes

Natur erleben

Regelmäßige
Unterrichtseinheiten
im (nahegelegenen)
Wald

Schwerpunktsetzung im
Unterricht
(5. und 6. Schulstufe)

Wissenschaft erfahren

Biologisches
Arbeiten im Labor
und Exkursionen zu
speziellen Themen
der Biologie

Schwerpunktsetzung im
Rahmen der Interessens-
und Begabungsförderung
(7. Schulstufe)

Technik erforschen

Workshops und
Exkursionen in
Kooperation mit
dem Schulpartner
FH Technikum Wien

Schwerpunktsetzung im
Rahmen der Interessens-
und Begabungsförderung
(8. Schulstufe)

Unsere Ziele

Schülerinnen und Schüler, die...

- ...Begeisterung an und in der Natur erleben.
- ...Interesse am Forschen zeigen.
- ...ein gestärktes Selbstvertrauen entwickeln.
- ...ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und dadurch teamfähig sind.
- ...leistungsbereit sind.
- ...Regeln einhalten und diese Regeln akzeptieren.
- ...fähig sind, Konflikte friedlich zu bewältigen.

WALDPÄDAGOGIK

Am Stundenplan der ersten und zweiten Klassen steht das Pflichtfach „Wald“. Diese Klassen gehen regelmäßig mit einer WaldpädagogIn und einem/r KlassenlehrerIn in den Wald – die 1. Klassen jede zweite Woche, die zweiten Klassen ein Mal im Monat. Dort wird den SchülerInnen ein pädagogisch wertvolles Programm mitten in der Natur und bei jedem Wetter geboten. Es ist ein Team von 5 Wald- bzw. ErlebnispädagogInnen am Schulstandort tätig.

- Programm: 'Begleitung in den Wald':
 - den Wald spielerisch und mit allen Sinnen entdecken
 - Bäume, Pflanzen und Tiere des Waldes kennenlernen
 - sich als Teil der Gruppe und der Umwelt erleben
 - die Ruhe des Waldes in sich wirken lassen
 - für verantwortlichen Umgang mit Natur sensibilisieren

Mittels erlebnis- und waldpädagogischer Projekte und spielerischer Wissensvermittlung soll bei den SchülerInnen die Begeisterung und die Freude am Sein und Lernen in der Natur geweckt werden und so Mensch und Natur einander wieder näher bringen.

- Ziel: 'zusammen-wachsen'
mit waldpädagogischen Kooperationsspielen, Partnerübungen und Gruppen-erlebnissen in der Natur,
 - + das Vertrauen zu den MitschülerInnen aufbauen
 - + das Gruppengefüge (Klassengemeinschaft) stärken
 - + Regeln kennen lernen und akzeptieren
 - + innere Ausgeglichenheit erlangen, um Konflikte friedlich bewältigen zu können und gemeinsam gewaltfrei durch das Schuljahr zu kommen.

Das Pflichtfach 'Wald' wird nach einem Kriterienkatalog beurteilt.

Beurteilungskatalog zum Schulschwerpunkt „Wald“

Beurteilungsbereiche

- Verantwortungsbewusstsein und aktive Mitarbeit während des dislozierten Unterrichts „Wald“.
- Soziale Kompetenz während des dislozierten Unterrichts „Wald“.
- Erfolgreiche Führung einer vollständigen Waldmappe mit Dokumentationen und Berichten des erlernten Lehrstoffes.
- Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes im regulären Unterricht (optional).

Lernziele und allgemeine Kompetenzbereiche zur allgemeinen Beurteilung des Schulunterrichtsfachs <i>Wald</i>						
Verantwortungsbewusstsein und aktive Mitarbeit im Wald						
	Selbstbeurteilung			Lehrerbeurteilung		
	noch nicht	teilweise	ja	noch nicht	teilweise	ja
Ich gehe respektvoll mit Tieren und der Natur um.						
Ich lasse mich auf die Umgebung des Waldes ein.						
Ich bleibe bei der Gruppe bzw. halte ich mich an die Vorgaben der Lehrkräfte.						
Ich zeige auf, arbeite mit und höre bei Waldausgängen aufmerksam zu.						
Ich versuche alle Aufgaben im Wald so gut wie möglich umzusetzen und mich auf neue Methoden einzulassen.						
Ich werde in der vorgegebenen Zeit mit den Aufgaben fertig.						
Soziale Kompetenz						
Ich respektiere meine MitschülerInnen und kann friedlich mit ihnen gemeinsam arbeiten.						
Ich helfe anderen und kann auch Hilfe annehmen. (z.B. bei schwierigen Wegstrecken).						
Ich bringe mich in die Gruppe ein und versuche meinen Beitrag bei der Erreichung des Gruppenzieles zu leisten.						
Ich trage durch mein Verhalten dazu bei, dass wir als Gruppe die Verkehrsmittel rechtzeitig erreichen.						

Dokumentation des erlernten Lehrstoffes						
	Selbstbeurteilung			Lehrerbeurteilung		
	noch nicht	teilweise	ja	noch nicht	teilweise	ja
Ich schreibe regelmäßig einen Dokumentationsbericht über unsere Waldausgänge.						
Meine Waldberichte werden immer länger, ausführlicher und enthalten mehr Details.						
Ich merke mir Tier- und Pflanzennamen und schreibe sie in meine Berichte.						
Ich merke mir spannende Erklärungen über die Natur und schreibe sie in meine Berichte.						
Ich führe meine Waldmappe vollständig und ordentlich.						
Ich ergänze meine Waldmappe mit Zeichnungen, Fotos und gesammelten Materialien aus meiner Freizeit.						
Mitarbeit im regulären Unterricht (OPTIONAL)						
Ich zeige auf, arbeite mit und höre im Unterricht gut zu.						
Ich bereite mich auf den Waldlehrausgang vor, wenn ich dazu eine bestimmte Aufgabe bekomme.						
Ich kann neues Wissen, welches ich bei einem Waldausgang gehört oder gesehen habe, im Unterricht mündlich wiedergeben.						
Ich kann das, was ich gelernt habe, auch praktisch im Unterricht anwenden.						
Ich bin für den Waldausgang passend vorbereitet. (Kleidung, Schuhe, Rucksack, Fahrschein, Jause,...)						
Gesamtbeurteilung						

Mögliche Kriterien zur Beurteilung der Waldmappe liegen in Form eines zusätzlichen Feedbackbogens bei. Dieser ist optional verwendbar und kann je nach Lehrperson individuell abgewandelt werden.

BIOLOGISCHE ÜBUNGEN

Als zusätzliches Unterrichtsangebot werden auf der 7. Schulstufe für interessierte SchülerInnen im Rahmen einer Unverbindlichen Übung biologische Übungen im Labor der Brückenschule angeboten. Es werden Exkursionen zu speziellen Themen der Biologie unternommen und Untersuchungen in nahen Gewässern wie beispielsweise im Liesingbach durchgeführt.

TECHNIK ERFORSCHEN

Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts besteht eine Kooperation der MS Brückenschule mit der Fachhochschule Technikum-Wien. Hierbei handelt es sich um ein einzigartiges Projekt einer Wiener Pflichtschule mit der Fachhochschule. Interessierte SchülerInnen der 8. Schulstufe haben die Möglichkeit im Rahmen einer Interessens- und Begabungsförderung an dem Projekt teilzunehmen. Ziel ist es, diese SchülerInnen zu fördern und – insbesondere auch die weiblichen Schülerinnen – im Idealfall für die Technik zu begeistern. Die LehrerInnen der Brückenschule sind für das didaktische Wissen im Umgang mit den 14-/15-jährigen SchülerInnen zuständig. Die Fachhochschule liefert die Inhalte und die Infrastruktur (z. B. Labor, Exkursionen).

Spannend für die SchülerInnen ist der Mix an Angeboten aus verschiedenen Bereichen der Fachhochschule. Es finden gemeinsame Workshops pro Schuljahr mit ProfessorInnen und/oder StudentInnen der FH in den Labors der Fachhochschule statt. Die LehrerInnen der Brückenschule ergänzen das Programm durch zusätzliche technik- und naturwissenschaftlich bezogene Exkursionen.

Im Schuljahr 2020/21 ist aufgrund der pandemischen Situation die Zusammenarbeit ausgesetzt; die unverbindliche Übung findet nicht statt.

EUROPAPROJEKTE

Die Mittelschule „Brückenschule“ nimmt an europäischen Schulprojekten teil. Es ist für die Schulgemeinschaft, Schulleiterin, Lehrerschaft, SchülerInnen und Eltern außerordentlich wichtig, den Herausforderungen der Globalisierung zu begegnen. Dem „Lebenslangen Lernen“ kommt immer mehr Bedeutung zu. Die Schule muss sich der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens anpassen und es gewährleisten. Europäische Schulpartnerschaften ermöglichen den TeilnehmerInnen Länder, Kulturen sowie Denk- und Lebensarten kennen und besser verstehen zu lernen. Der Spracherwerb spielt dabei auch eine große Rolle.

- Europäische Schulpartnerschaften:

Die Brückenschule nimmt die Möglichkeit in Anspruch, an multilateralen Schulpartnerschaften teilzunehmen. Sie ermöglichen innovative Wege der Zusammenarbeit und Partnerschaft schulischer Einrichtungen in Europa. Junge Menschen werden beim Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt, die für ihre persönliche Entfaltung, ihre Beschäftigungschancen und eine aktive Bürgerschaft erforderlich sind.

Im Schuljahr 2019/20 wurde eine Schulpartnerschaft zwischen der Brückenschule und einer tschechischen Schule aufgebaut. Die Schule befindet sich im 4. Verwaltungsbezirk „Kunratice“ von Prag, der eine ähnlich südliche Lage hat wie Liesing in Wien. Es ist eine sehr gut ausgestattete Schule mit biologischen Schwerpunkten. Es wird Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Es werden Schüler- und Lehrermobilitäten durchgeführt. Die SchülerInnen vernetzen sich auch auf einer Internetplattform und bearbeiten dort Aufgaben, die von den betreuenden LehrerInnen vorgegeben werden. Projektsprache ist Englisch, für die tschechischen Schüler auch Deutsch. Es wird auch gegenseitige Lehrermobilitäten geben.

Ab dem Frühjahr 2017 haben wir mit Unterstützung des "Kulturkontakts" des Bundesministeriums eine Schulpartnerschaft mit einer georgischen Schule. Die "Georgisch-österreichische Privatschule Pesvebi" in Tiflis ist eine Grundschule bis zur Matura. Deutsch wird bereits in der Grundschule unterrichtet. Die Schule bietet auf der Mittelstufe in einigen Gegenständen einen zweisprachigen Unterricht auf Georgisch und Deutsch an. Geplant ist die Matura in deutscher Sprache. Die Voraussetzung dafür ist, dass die georgische Schule eine Partnerschule im deutschen Sprachraum hat. Es finden gegenseitige Schulleiter- und LehrerInnenmobilitäten statt. Die Brückenschule nimmt auch georgische SchülerInnen auf, die bei Gasteltern beherbergt werden und am Unterricht und Freizeitaktivitäten teilnehmen. Das Bundesministerium fördert die Kooperation und unterstützt die Mobilitäten finanziell.

- Erasmus+ Projekt UDEL21 zur Vielfalt in den Klassen – Diversity als Chance

Die MS Dirmhirngasse nahm in Zusammenarbeit mit dem Europabüro des Stadtschulrates für Wien an einem 3-jährigen Erasmus+ (Action Key 2) Projekt zur Vielfalt (Diversity) in den Klassen teil. Im Rahmen des Projektes haben insgesamt 720 Schulen, davon 10 Schulen aus Wien, teilgenommen. Ziel des Projektes war es einen „Common Frame of Reference“ bzgl. „Diversity“ zu entwickeln, „Best Practice“ Beispiele aus den verschiedenen Schulen zu sammeln bzw. zu entwickeln und an den Schulen aller Partnerländer zu implementieren, LehrerInnen-Fortbildungen durchzuführen und als Nachhaltigkeit sogenannte „Diversity Trainers“ in den einzelnen Ländern auszubilden. Es wurden zwei LehrerInnen der Brückenschule zu Diversity-Trainerinnen ausgebildet.

- EU-Projekt "enterEurope":

"enterEurope" ist eine Initiative des Europa Büro NEU der Bildungsdirektion Wien im Rahmen eines Erasmus+Empowerment-Projekts. Ziel ist es, zum pädagogischen Austausch in Europa anzuregen. Es wird die Personalmobilität im Schulbereich unterstützt: Lehrkräfte und Schulleitungen können an Aktivitäten in einem anderen Land zur beruflichen Weiterentwicklung teilnehmen. Mögliche Aktivitäten beinhalten Hospitationen, Lehraufträge, strukturierte Fortbildungskurse und Schulungen.

Thema ist die Schuldemokratie: Partizipation und interkulturelles Verstehen als Grundlage für Gewaltprävention. Partnerländer sind Dänemark, Deutschland, Griechenland, Italien und Spanien.

SCHULHOMEPAGE

Eine besondere Herausforderung in jedem Schuljahr ist Bestückung bzw. regelmäßige Aktualisierung der schuleigenen Schulhomepage auf

www.brueckenschule.at

Die Homepage ist ein Projekt der Schulleiterin der Brückenschule und der Lehrerschaft. Die Besonderheit der Schulhomepage ist, dass nicht nur 1 Administrator alle Inhalte hineinstellen und bearbeiten kann, sondern, dass Berechtigungen an mehrere KollegInnen vergeben sind, welche eingeschränkte Bereiche der Schulhomepage im Redaktionssystem verwalten können. Sie sind dafür verantwortlich, dass in ihrem Aufgabenbereich die Berichte und Fotos über Aktionen, Veranstaltungen und Projekte immer aktuell gehalten werden. Es wurden Berechtigungen für jede Schulstufe vergeben, die Freizeitleitung, die Fachmittelschule, die Waldpädagogik, Floorball und den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Schulleiterin und der IT-Kustos sind beide als Administratoren eingesetzt, die alle Seiten der Homepage betreuen können.

Besondere Angebote der Schule

BERUFSORIENTIERUNGSPROGRAMM

Der Unterricht in Berufsorientierung strebt die Entscheidungsfähigkeit der SchülerInnen an und soll zwei Hauptkomponenten integrieren: Selbstkompetenz und Wissen um die bzw. Auseinandersetzung mit der Berufswelt (Sach- und Methodenkompetenz). Sozialkompetenz gewinnt entscheidende Bedeutung in der Berufswelt.

Berufsorientierung bietet auch die Gelegenheit, traditionelle Einstellungen und Vorurteile im Hinblick auf Berufs- und Bildungswege zu überprüfen, und zielt darauf ab, den Raum möglicher Berufs- und Bildungsentscheidungen zu erweitern. Die SchülerInnen lernen, sich kritisch mit bildungs- und berufsrelevanten Informationen auseinanderzusetzen. Sie lernen die Arbeits- und Berufswelt unter kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten kennen.

- Berufsorientierung auf der 7. Schulstufe:
 - o Auf der 7. Schulstufe wird Berufsorientierung als eigener Gegenstand mit 1 Wochenstunde unterrichtet und in allen Fächern integrativ (z. B. Lebenslauf, Bewerbung, Berufsbilder,...).
 - o Förderung von Grundkompetenzen (Schlüsselqualifikationen)
 - o Projekte und Realbegegnungen (Betriebsbesichtigungen, Besuch von Berufsinformationszentren und Arbeitsmarktservice)
 - o Information und Beratung durch BildungsberaterInnen des Schulstandortes (Info-Elternabende, wöchentliche Sprechstunde)
 - o Europäisches Schulpartnerschaftsprojekt zum Thema "Berufsfelder in Europa"
- Berufsorientierung auf der 8. Schulstufe:
 - o Berufsorientierung wird als eigener Gegenstand mit 1 Wochenstunde unterrichtet und in allen Fächern integrativ.
 - o Die SchülerInnen erhalten mehr Berufsorientierungsangebote durch schuleigene BildungsberaterInnen und ein höheres Angebot an Realbegegnungen.
 - o Die SchülerInnen hören mehr über verschiedene Berufe und verfügen über höheres Wissen bezüglich der angestrebten Berufe.
 - o Die SchülerInnen sollen die eigenen Wünsche, Interessen und Neigungen entdecken, erforschen und hinterfragen lernen sowie Begabungen und Fähigkeiten wahrnehmen können, um persönliche Erwartungen reflektieren und einschätzen zu lernen.
 - o Berufspraktische Tage und Exkursionen in Betriebe (Realbegegnungen)
 - o Schnuppertage in höheren weiterführenden Schulen
 - o Intensive Zusammenarbeit mit Berufsinformationszentren, dem Arbeitsmarktservice, der Lehrlings- und Jugendschutzstelle der Arbeiterkammer und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend.
 - o Besuch der Berufsorientierungsmesse L 14 der Arbeiterkammer und des Tages der Lehre

- o Zusätzliche Betreuung der SchülerInnen mit Jahresverlust im 9. persönlichen Schuljahr auf der 8. Schulstufe durch den Verein für Integration von Menschen mit Behinderung: In-Come. Erstinformation und regelmäßige Betreuung erfolgt am Schulstandort. Dieses Jugend-coaching ist kostenlos und freiwillig und für Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr. In-Come wird aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung gefördert.
- o Des Weiteren wird durch die Einladung von Fachleuten aus der Wirtschaft den SchülerInnen die Möglichkeit geboten, Firmen und Betriebe näher kennenzulernen und Einblick in deren Aufbau, Arbeitsweise und -abläufe zu gewinnen.

WEITERE ANGEBOTE

- Jugendparlament "word up23" – Kooperation mit dem Bezirk Liesing:

"Word up23" ist ein Jugendparlament, konzipiert vom Verein Wiener Jugendzentren, finanziert von der Bezirksvertretung Liesing und durchgeführt von den Jugendeinrichtungen des 23. Bezirks unter der Leitung des Jugendzentrums Alterlaa.

Die NMS Brückenschule nimmt jedes Schuljahr erfolgreich mit den Schülerinnen der 7. Schulstufe am Liesinger Projekt "word up23" teil. Dabei können sie in Jugendangelegenheiten im Bezirk Liesing Einfluss nehmen, mitreden und mitbestimmen.

SchülerInnen der 7. Schulstufe aller freiwillig teilnehmenden Mittelschulen aus dem Bezirk Liesing erarbeiten gemeinsam ihre Wünsche an die Bezirksvertretung, wählen Delegierte, diskutieren mit BezirkspolitikerInnen und wirken an der Erfüllung ihrer Projekte aktiv mit.

- Weitere Angebote im Überblick:
 - o Integrative IKT-Übungen im Unterricht auf allen Schulstufen
 - o Multikulturelle Klassen- und Jahrgangsjahre
 - o Lehrausgänge und Exkursionen
 - o Wien-Projekttag mit kulturellem Angebot für alle Klassen
 - o Winter- und Sommersportwochen
 - o Auslandsaufenthalte
 - o Schulfest (Sport- und Spielefest)

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

FÖRDERKONZEPT FÜR DAS SCHULJAHR 2020/21

- Förderung an der MS Dirmhirngasse:

Die Förderung von SchülerInnen an der Brückenschule ist ein essentieller pädagogischer Auftrag, dem durch Individualisierung des Unterrichts und durch expliziten Förderunterricht entgegenkommen wird. Damit die SchülerInnen, die zusätzliche Unterstützung benötigen, grundlegende Kompetenzen gesichert erwerben können, sollen entsprechende Förderangebote zur Verfügung stehen.

Ziel der Förderung an der Brückenschule ist, jedes Kind in allen Lebens- und Lernbereichen individuell in seiner Entwicklung professionell zu begleiten. Durch intensives Zusammenwirken von PädagogenInnen, den Eltern und inner- und außerschulischer Experten (z. B. Schulberatungslehrerin, Schulsozialarbeiterin) wird ein wirkungsvolles Netz präventiver Maßnahmen gegen Schulversagen, Lernbehinderung und Verhaltensauffälligkeiten geknüpft. Zusätzliche Lernangebote in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, Projekt orientierter Unterricht und Interessens- und Begabungsförderung stärken und fördern leistungsstarke und begabte SchülerInnen und erleichtern ihnen den Übertritt in höhere Schulen.

- Förderkultur:

An der Brückenschule ist eine ausgebildete Förderlehrerin (Deutschlehrerin mit Zusatzausbildung) tätig. Sie koordiniert die Fördermaßnahmen an der Schule und ist ein wichtiges Bindeglied zur Förderkommission (Diversitymanager der Bildungsdirektion Wien) und den LehrerInnen am Schulstandort, wo sie als Förderberaterin fungiert. Zu ihren Aufgaben zählen: Nahstellenbetreuung (Vernetzung 4. Klasse VS – 1. Klasse MS), Erstellen von Förderdiagnosen für lernschwache SchülerInnen, Hilfestellung bei der Umsetzung individueller Förderkonzepte, Beratung der KollegenInnen, Bereitstellen von Fördermaterialien und Führen von Förderdokumentationen. Sie nimmt an regelmäßig stattfindenden Förderkommissions-Koordinationsbesprechungen statt. Ein reichhaltiges Fortbildungsangebot vertieft die Fähigkeiten der Förderlehrerin.

Grundsätzlich gefördert wird die Lese- und Sprachkompetenz auf allen Schulstufen für ordentliche und außerordentliche SchülerInnen. Die Austestung erfolgt über den Diagnostest „Alex“ und das Salzburger Lesescreening. Bei der Förderung der Lese- und Sprachkompetenz liegt der Schwerpunkt auf der Erweiterung des Wortschatzes, der Verbesserung von Schreibdefiziten, dem Rechtschreibtraining, der gezielten Leseförderung sowie der Hilfestellung bei der Schaffung eines Ordnungsrahmens.

Zusätzlich führen wir einen 6-stündigen Deutsch-Förderkurs für außerordentliche SchülerInnen im ersten und zweiten Lernjahr. Der außerordentliche Status bzw. der Lernzuwachs der SchülerInnen wird in jedem Semester durch die MIKA-D-Testung erhoben. MIKA-D ist ein Messinstrument zur Kompetenzanalyse. Der Sprachförderkurs findet unterrichtsparallel statt.

Durch die Lernstandserhebung in Deutsch und Mathematik wird der Wissensstand der SchülerInnen der 1. Klassen (5. Schulstufe) erhoben, welchen sie aus der Volksschule

mitbringen. Aufgrund des Lockdowns im Frühjahr 2020 und dem damit verbundenen Heimunterricht, weisen unsere SchülerInnen unserer 1. Klassen große Defizite auf. Dazu kommt ein hoher Prozentsatz von SchülerInnen mit Jahresverlust. Wir bringen verschiedene Fördermodelle zum Einsatz: integrative Förderung, temporäre Bildung von Kleingruppen und individuelle Unterstützung je nach Bedarf.

Auf der 6. – 8. Schulstufe richtet sich die Förderung in den Hauptgegenständen Deutsch, Mathematik und Englisch nach der Zuordnung in Leistungsniveaus. Die SchülerInnen sind grundsätzlich nach Maßgabe ihrer individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit zu fördern und nach Möglichkeit zum Bildungsziel des Leistungsniveaus "Standard-AHS" zu führen. Die Zuordnung zum Leistungsniveau "Standard" erfolgt nur dann, wenn die SchülerInnen auch nach Ausschöpfung aller möglichen Fördermaßnahmen gemäß den Anforderungen des Leistungsniveaus "Standard-AHS" nicht entsprechen. Die jeweilige Fachlehrkraft entscheidet, wer einen Förderkurs benötigt. Dieser ist dann verpflichtend und findet außerhalb des Stundenplans statt. Im Schuljahr 2020/21 haben wir mehr Förderstunden eingerichtet, weil sämtliche unverbindliche Übungen wegen der pandemischen Situation ausgesetzt werden.

FÖRDERUNG DER SOZIALEN KOMPETENZ

Verstärkt findet Fördern auch auf der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung sowie des zwischenmenschlich-sozialen Agierens statt. Dafür wurde speziell der Schwerpunkt Waldpädagogik eingeführt. Ein Schulmotto der NMS Brückenschule ist das „Wertschätzende Miteinander“ für ein angstfreies Lernklima am Schulstandort.

- Die Förderung der sozialen Kompetenz erfolgt in vielerlei Hinsicht:
 - o über den sozialen Schwerpunkt " Waldpädagogik"
 - o über unterschiedlichste Projekte und Veranstaltungen, wie sportliche Aktivitäten, Projektstage und -wochen, Gewaltpräventionsprojekte in Zusammenarbeit über einen Kontaktbeamten mit der Polizei (Liesing), Schulfeste
 - o in der verbindlichen Übung "Soziales Lernen"
 - o in der Modellklasse zur "Neuen Autorität"

- Ziele der Förderung der sozialen Kompetenz sind:
 - o Abbau von aggressiven verbalen und nonverbalen Verhaltensweisen im Umgang mit KlassenkameradenInnen.
 - o Erlernen von Verhaltensweisen, die es dem Kind ermöglichen, in friedlicher und konstruktiver Weise in der Klassengemeinschaft und am Schulleben teilnehmen zu können.
 - o Erwerb der Fähigkeit, Toleranz aufzubringen, um unterschiedliche Standpunkte zu verstehen, um gegebenenfalls in zunehmend heterogenen Gesellschaften Konflikte lösen zu können.
 - o Der Jugendliche soll lernen, mit Stress und Frustration umgehen zu können, Vorurteile zu überwinden und Kompromisse einzugehen.

MASSNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND –ENTWICKLUNG

Unter Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Schulwesen können alle Maßnahmen verstanden werden, die die Leistungsfähigkeit des Schulsystems feststellen, aufrecht erhalten, steigern und an aktuelle Erfordernisse anpassen sollen. Es handelt sich um einen Adaptions- und Steuerungsprozess, mit dem gesichert werden soll, dass die Funktionen der Schule für die Gesellschaft und für das Aufwachsen der jungen Menschen auf einem hohen Niveau gewährleistet werden.

Die iKM^{plus} stellt eine Weiterentwicklung der BIST (Bildungsstandard-Überprüfung) und IKM (informelle Kompetenzmessung) dar und ist künftig verpflichtend für die SchülerInnen auf der 7. und 8. Schulstufe in Deutsch Lesen, Mathematik und Englisch. Sie dient zum Feststellen des Lernstands von SchülerInnen mittels standardisierter Instrumente und liefert so einen zusätzlichen Anhaltspunkt für die Planung individueller Fördermaßnahmen.

Selbstevaluation und Feedbackkultur sind für die LehrerInnen der MS Brückenschule ein selbstverständlicher Teil ihrer Arbeit. Der Einsatz von Diagnoseinstrumenten, wie beispielsweise die Lernstandserhebung in Deutsch und Mathematik, der Salzburger Lesescreening (SLS) und der Diagnosetest "Alex" unterstützen dabei. Es finden regelmäßig Teamsitzungen der Jahrgangsteams, Fachkonferenzen und pädagogische Konferenzen statt.

Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen tragen zur Qualitätssicherung bei wie auch pädagogische Konferenzen, Fortbildungen zum kompetenzorientierten Unterricht, zur Schulqualität Allgemeinbildung (SQA) und zum Umgang mit Diversity in den Klassen.

Die Weiterbildung und Spezialisierung der LehrerInnen ist von entscheidender Bedeutung für die Qualitätsentwicklung am Schulstandort. Die LehrerInnen der MS Brückenschule erkennen die Notwendigkeit, Zusatzqualifikationen zu erwerben. So haben drei Kolleginnen die zusätzliche Ausbildung zu Waldpädagoginnen absolviert, die regelmäßig, alle drei Jahre erneuert werden muss. Eine Kollegin macht die Ausbildung zur Schülerberaterin. Das Lehrerteam der 1. Klassen wird nach Bedarf vom Institut für Potentialfokussierte Pädagogik fachlich begleitet. Eine Kollegin wurde zur Lerndesignerin ausgebildet, zwei Kolleginnen zu Diversity-Trainerinnen. Ein Kollege hat über das Institut "INA" die Ausbildung zum Coach für "Neue Autorität" nach Haim Omer absolviert.

POTENZIALFOKUSSIERTE PÄDAGOGIK

"Wir machen Schule" ist ein von "Teach for Austria" entwickeltes Unterrichtskonzept und basiert auf potenzialfokussierter Pädagogik. Im Schuljahr 2016/17 wurde es auf der 5. Schulstufe an unserem Schulstandort begonnen und bis zur 8. Schulstufe fortgeführt. Es wurden der Schule dafür mehr Stundenressourcen zur Verfügung gestellt. Da dies seit diesem Schuljahr nicht mehr der Fall ist, müssen ressourcenintensive Elemente aus dem Projekt, wie beispielsweise das Lerncoaching, gestrichen werden.

Die Selbstständigkeit der SchülerInnen steht dabei stets im Fokus. Gemeinsam mit ihren Lehrpersonen stecken sie sich (Lern-)Ziele und evaluieren wie diese Ziele erreicht werden. Wichtig ist, eine wertschätzende Feedback- und Reflexionskultur zu etablieren.

Ein weiterer Eckpunkt ist die Arbeit in Kleingruppen und im offenen Lernen. In dieser Zeit können sie an ihren jeweiligen Wochenplänen arbeiten, worin alle Aufgaben enthalten sind, die zur Erreichung des Wochenziels erledigt werden müssen. So lernen die SchülerInnen sich selbst zu organisieren und können dabei eigenständig entscheiden, in welchen Bereichen sie sich noch verbessern und dementsprechend mehr Zeit dafür verwenden müssen. Die Lehrkräfte treten in diesen Stunden nur noch unterstützend in Erscheinung.

Das Konzept basiert auf potenzialfokussierter Pädagogik, die einen wertschätzenden Umgang mit allen beteiligten Personen voraussetzt und sich den Blick auf das bereits Gelingende stets zugunsten macht. Weiters spiegelt sie sich in der Bewertung der Wochenpläne wider, die mittels Farbsystem bewertet werden, um den SchülerInnen auf einen Blick zu vermitteln, wo ihre Stärken liegen und woran sie noch arbeiten müssen.

Abgerundet wird das Konzept durch wöchentliche Team-Meetings und durch die punktuelle Begleitung des Instituts für potenzialfokussierte Pädagogik. In mehrstündigen Workshops werden aktuelle Fälle besprochen und Techniken vermittelt.

Unser Ziel ist, dass mit Hilfe der von uns geförderten Kompetenzen alle SchülerInnen nach Ablauf der 4 Jahre nicht nur entweder einen Fixplatz an einer weiterführenden Schule oder eine Zusage für eine Lehrstelle vorweisen können, sondern darüber hinaus in der Lage sind, sich Ziele für ihre weitere Zukunft zu stecken und diese anhand ihrer Stärken und Schwächen zu adaptieren.

NEUE AUTORITÄT

"Das neue Bild von Autorität hat ganz andere Assoziationen: von Stärke, von einem Anker, von Beharrlichkeit, von Selbstkontrolle." [Haim Omer]. Unser Fokus liegt auf der Vermittlung der Grundlagen und Präsenz als Quelle von Autorität.

Ein Lehrer der Brückenschule ist zum Coach für Neue Autorität am Institut INA ausgebildet worden. Die neue Autorität eignet sich bestens zur primären Gewaltprävention in den Klassen. Es soll eine Modellklasse geführt werden. Für die Lehrerschaft der Brückenschule gibt es Fortbildungen (SCHILFs) zu den Grundlagen der Neuen Autorität.

AUFGABEN DER BERATUNGSLEHRERIN

Die Beratungslehrerin ist an vier Wochentagen am Schulstandort MS Brückenschule tätig und betreut SchülerInnen, die mit Signalverhalten auf ihre Probleme hinweisen und besonderer Unterstützung bedürfen. Je nach Erfordernis bietet sie präventive, kurz- oder langfristige Beratung und Betreuung an. Aus den ihr zur Verfügung stehenden Methoden wählt sie jene aus, die für das jeweilige Kind am besten geeignet ist, das angestrebte Ziel zu erreichen. Sie steht auch prinzipiell nicht nur SchülerInnen, sondern auch LehrerInnen, Eltern und der Schulleitung als Ansprechpartnerin für Kriseninterventionen oder zur Problembesprechung zur Verfügung.

SCHULSOZIALARBEIT

Unsere langjährige Schulsozialarbeiterin ist uns aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben verloren gegangen. Neubesetzungen seitens der Bildungsdirektion Wien blieben bisher erfolglos. Wir hoffen, dass noch im Schuljahr 2020/21 die Stelle besetzt wird.

Schulsozialarbeit ist

- Informationsarbeit
- psychosoziale Beratung (persönlich – telefonisch – online)
- sozialarbeiterische Betreuung & Begleitung
- Krisenintervention
- mediative Konfliktberatung
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit (Seminare & Vorträge)
- Workshops
- Vernetzung

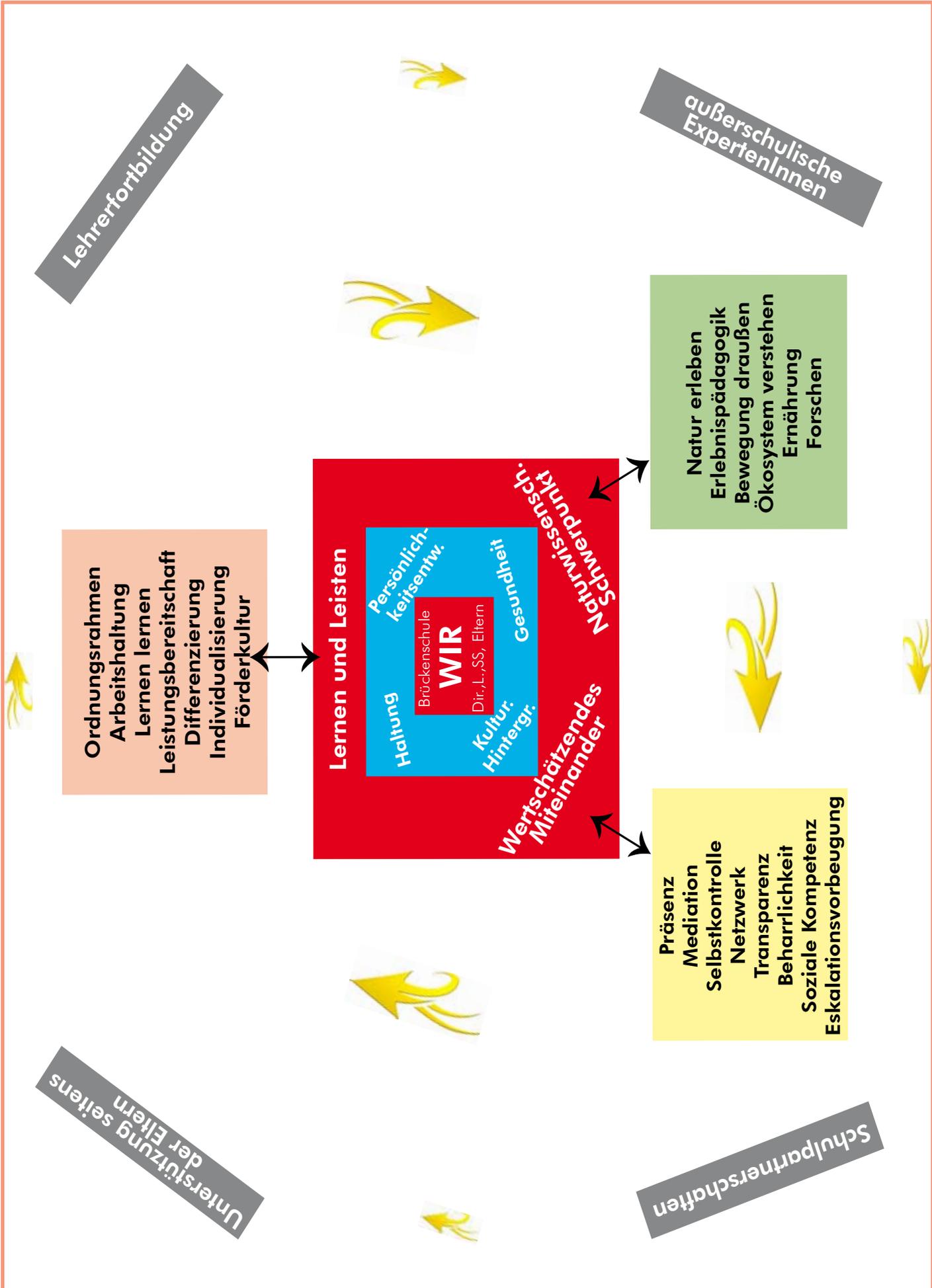
Schulsozialarbeit ist kostenlos, freiwillig und in besonderen Fällen sind auf Wunsch auch anonyme Beratungen möglich. Selbstverständlich sind Vertraulichkeit, Überparteilichkeit sowie Überkonfessionalität.

Die Schulsozialarbeiterin berät und begleitet Einzelpersonen, Familien und Gruppen mit den spezifischen Methoden der Sozialarbeit sowie der systemischen Beratung (Einzelfallhilfe, „Empowerment“, soziale Gruppenarbeit, gemeinwesenorientierte Arbeitsweise, Hausbesuche, aufsuchende Sozialarbeit). Die Zusammenarbeit zwischen der Schulsozialarbeiterin, den Klassenvorständen und der Schulleiterin erfolgt gut und professionell und ist eine qualitative Unterstützung für den Schulstandort NMS Brückenschule.

III SCHULENTWICKLUNG

SCHULENTWICKLUNGSKONZEPT

Übersicht im nachstehenden roten Kasten.



Lehrerfortbildung

außerschulische
ExpertenInnen

Ordnungsrahmen
Arbeitshaltung
Lernen lernen
Leistungsbereitschaft
Differenzierung
Individualisierung
Förderkultur

Lernen und Leisten

Haltung
Persönlichkeitsentw.
WIR
Brückenschule
Dir., L., SS, Eltern
Gesundheit
Kultur. Hintergr.

Wertschätzendes
Miteinander

Naturwissenschaft.
Schwerpunkt.

Natur erleben
Erlebnispädagogik
Bewegung draußen
Ökosystem verstehen
Ernährung
Forschen

Präsenz
Mediation
Selbstkontrolle
Netzwerk
Transparenz
Beharrlichkeit
Soziale Kompetenz
Eskalationsvorbeugung

Unterstützung seitens
der Eltern

Schulpartnerschaften

Erläuterungen zum Schulentwicklungskonzept

Eine vorausgehende Analyse des IST-Standes am Schulstandort Brückenschule im Schuljahr 2010/11 war die Grundlage für die Motivation, ein umfassendes Schulentwicklungskonzept zu erstellen. Es wurde analysiert, was speziell die Kinder und Jugendlichen der Brückenschule brauchen und welche innerschulischen Kräfte und Ressourcen vorhanden sind, denn die Ausrichtung und Bündelung auf gemeinsame Ziele erhöht die Qualität einer Schule.

Die standortbezogene Profilierung durch Schwerpunktsetzungen ermöglicht einer Schule die pädagogischen Prozesse vor Ort effizienter, adressatenbezogener und bedarfsgerechter zu gestalten. Die Brückenschule führte mit dem Schuljahr 2012/13 den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt mit Waldpädagogik ein. Dies führte zu einer pädagogischen und organisatorischen Neustrukturierung unseres Schulstandortes. Dadurch wird die Motivation und der Nutzen für die Schulgemeinschaft erhöht und ein Beitrag zur Entwicklung der Region geleistet.

Das heutige Schulentwicklungsteam besteht aus Lehrpersonen mit speziellen Funktionen (Lerndesignerin, E-learning-Beauftragter, SQA-Beauftragte, Waldpädagoginnen) und den VertreterInnen der Jahrgangsteams. Das Schulentwicklungsteam arbeitet laufend an der Weiterentwicklung und Evaluierung des Schulentwicklungskonzeptes und fungiert als Schnittstelle zwischen Eltern, SchülerInnen und dem Lehrkörper.

- „Wertschätzendes Miteinander“

Das im Schulentwicklungskonzept vorgesehene schulinterne Fortbildungsprojekt für die PädagogenInnen, „Stärke statt Macht“ nach Prof. Haim Omer, soll das wertschätzendes Miteinander fördern, damit dies auf allen Ebenen als Schulkultur etabliert wird.

- Lernen und leisten

Projekte wie das „Wertschätzendes Miteinander“, die „Waldpädagogik“ und der Einsatz der Potenzialfokussierten Pädagogik sind Mittel zum Zweck, das eigentlich angestrebte Ziel „Lernen und Leisten“ erreichen zu können. Lernen und leisten müssen SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen. Unterstützend und hilfreich dazu sind:

- o die Öffnung der Schule für externe Ressourcen: Experten, die zur Unterstützung ins System geholt werden;
- o die Orientierung nach außen und das Interesse an anderen Schulsystemen durch Schulpartnerschaften;
- o die entsprechende Aus- und Fortbildung der LehrerInnen;
- o Diversity in den Klassen als Chance zu sehen;
- o die Unterstützung seitens der Eltern durch die Bildung von Bündnissen (nach Haim Omers Neue Autorität)

- Neu: Digital Learning

Aufgrund der pandemischen Situation, die im Frühjahr 2020 zur Schulschließung führte, wurde der Focus auf das "Digital Learning" gerichtet. Um für zukünftige Herausforderungen der digitalen Welt gerüstet zu sein, werden im Schuljahr 2020–21 Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Lern- und Kommunikationsplattformen geschult. Wir wollen den SchülerInnen ein digitales Verständnis vermitteln und den Umgang mit den neuen Medien lernen, um digitale Zukunftskompetenzen erwerben zu können.

Öffnung der Schule

Die Schulleiterin der NMS Brückenschule hat mit Zustimmung und Unterstützung des SSR für Wien ab 2012 WaldpädagogInnen als externe ExpertInnen ins System und an den Schulstandort geholt. Der Schulschwerpunkt "Waldpädagogik" wird von der Schulleiterin, den WaldpädagogInnen und SchülerInnen bei diversen Veranstaltungen als Vorzeigemodell für andere interessierte Schulen präsentiert.

Über die Organisation "Teach for Austria" werden von der Schulleiterin HochschulabsolventInnen an die Schule geholt, die sich durch ihr fachliches und gesellschaftliches Engagement hervorheben und durch eine zusätzliche pädagogische Ausbildung als vollwertige Lehrkräfte im Unterricht eingesetzt werden können. Sie bringen durch ihre fachliche Ausbildung neue Aspekte in den Unterricht ein, welche besonders bei der Kompetenzentwicklung der SchülerInnen eine wichtige Rolle spielen.

Im Rahmen der Berufsorientierung werden ExpertInnen aus der Wirtschaft in den Unterricht geholt, die den SchülerInnen aus dem Berufsleben erzählen und wichtige Tipps für Bewerbung und Ausbildung geben.

Für die Partnerschulen in Georgien und Tschechien bietet die Brückenschule im Rahmen von Mobilitätsprojekten Hospitationen in den Unterrichtsstunden an.

Öffentlichkeitsarbeit

Für ein positives Schulimage ist eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar. Das Profil und die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele einer Schule werden durch die Präsenz in den Printmedien und im Internet für die Öffentlichkeit transparent. Mittels der Schulhomepage präsentiert sich die NMS Brückenschule als moderner, leistungsorientierter Schulstandort einer breiten Öffentlichkeit. Durch die Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Wienerwald, der Waldschule Otta-kring und der Fachhochschule Technikum-Wien hat die NMS Brückenschule eine regelmäßige Medienpräsenz erlangt (Printmedien, digitale Medien, Fernsehen und Radio).

Durch gemeinsame Aktionen mit benachbarten Betrieben oder Institutionen wird der Bekanntheitsgrad des Schulstandortes in der unmittelbaren Schulumgebung erhöht.

An der NMS Brückenschule wurde eigens ein Team für die Bewerbung des Schulstandortes gebildet. Es fungiert als wichtiges Bindeglied zwischen den Volksschulen und dem Mittelschulstandort Brückenschule und plant und organisiert gemeinsame Aktivitäten (z. B. Workshops für VS-Kinder an der Brückenschule, Waldausgänge). In diesem Zusammenhang wurde eine Kooperation mit der benachbarten Volksschule aufgebaut. Weiters plant das Team das Sonderprogramm für den „Tag der offenen Tür“.

Die Brückenschule nimmt jährlich mit einem Informationsstand bei der Bildungsmesse für die Mittelstufe im Amtshaus in Liesing teil. Mittel für die Bewerbung des Schulstandortes sind neben der Schulhomepage auch ein Schulfolder mit den pädagogischen Eckpunkten, ein Lesezeichen mit Fotos des Schulhauses und der 24-seitige Jahresbericht, eine Broschüre über viele Aktivitäten der SchülerInnen der NMS Brückenschule im jeweiligen Schuljahr.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, die Schule in seiner Umgebung und der Gesellschaft zu positionieren sowie Zufriedenheit und Stolz bei Eltern, Schülern, Kollegium und Kommunalpolitikern zu erreichen.

IV STAATSPREISTRÄGER 2018 für Schule und Unterricht

Nominierung

Der Österreichische Staatspreis für Schule und Unterricht (ehemals Österreichischer Schulpreis) prämiiert als höchste Auszeichnung für Schulen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) hervorragende und innovative Schulen. Er setzt damit einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht in Österreich.

Beim Staatspreis 2018 für Schule und Unterricht wurden drei Schulen nominiert. Basis für die Nominierung zum Staatspreis für Schule und Unterricht war die herausragende Erfüllung der sechs, vom BMBWF entwickelten Qualitätskriterien: Unterrichtsqualität und Leistung | Lebensraum Klasse und Schule | Schulmanagement und Personalentwicklung | Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen | Umgang mit Vielfalt | Internationalität. Darauf aufbauend erfolgte die Beurteilung der Bewerbung durch eine vom BMBWF eingesetzte ExpertInnen-Jury.

Das Bildungsministerium schrieb in seiner Aussendung zur Nominierung: „Die Qualität der Einreichungen war durchgängig sehr hoch. Erfreulich ist auch, dass alle nominierten bzw. ausgezeichneten Schulen unabhängig voneinander ein klares Bekenntnis zu Europa/Internationalität und zur Förderung der Partizipation an demokratischen Prozessen gemein haben“. 89 Schulen aus ganz Österreich hatten sich beworben – schlussendlich konnten drei die ExpertInnen-Jury des BMBWF überzeugen.

Folgende Schulen waren für den Staatspreis für Schule und Unterricht nominiert:

- BG Seekirchen (Salzburg)
- BHAK/BHAS Wien 12, International Business College Hetzendorf (Wien)
- NMS Dirmhirngasse (Wien)

Preisverleihung

Am 31. Okt. 2018 verlieh BM Heinz Faßmann den Staatspreis für Schule und Unterricht im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der Aula der Wissenschaften im 1. Wiener Gemeindebezirk. Die NMS Dirmhirngasse konnte den 2. Platz erreichen. Es war bisher noch keiner Pflichtschule in Wien gelungen, einen Platz beim Staatspreis zu erlangen.

Das Bildungsministeriums schrieb dazu in seiner Aussendung:

"NMS Dirmhirngasse (Wien) – Bedürfnisse der Schüler/innen als Anreiz für autonome, pädagogische Schwerpunkte

Die NMS Dirmhirngasse, Brückenschule, überzeugte die Jury durch ihr Unterrichtskonzept der 'potenzialfokussierten Pädagogik'. Sie zeichnet sich beispielsweise durch einen naturwissenschaftlichen 'Waldpädagogik – Schwerpunkt' aus. Bemerkenswert ist, wie sich durch die Bedürfnisse der Schüler/innen aus dem fachlichen Anspruch des Schwerpunkts eine eigene Schulkultur entwickelte: Die NMS Dirmhirngasse ist geprägt von einer diversen Schüler/innenschaft. 75% der Schüler/innen haben Migrationshintergrund. Nachdem interkulturelle Konflikte unter den Schüler/innen zugenommen hatten, entschied man sich, den Waldpädagogik – Schwerpunkt auch zur gruppenspezifischen Interaktion zu nutzen. Dies wirkte sich auf Schüler/innen und Lehrer/innen gleichermaßen positiv aus. Weiters achtet die Schule auf den Erhalt/Ausbau ihres heterogenen Lehrkörpers durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Expert/innen."

V SCHULGEMEINSCHAFT

Elternverein

Die Brückenschule hat einen sehr aktiven Elternverein. Die Zusammenarbeit der Ausschussmitglieder mit den VertreterInnen der NMS Brückenschule (Schulleiterin und LehrerInnen) funktioniert gut.

Monatlich findet eine Elternvereinssitzung am Schulstandort Brückenschule statt, an der auch die Schulleiterin und LehrerInnen aus allen Jahrgangsteams teilnehmen. Es werden Schulprobleme besprochen, gemeinsame Projekte geplant und finanzielle Unterstützungen gewährt.

Gemeinsam organisieren Eltern und LehrerInnen alljährlich ein großes Schulfest (Sport- und Spielfest). Der Elternverein hilft auch tatkräftig bei diversen Schulveranstaltungen mit, wie z. B. am Sprechtag und am Tag der Offenen Tür mit einem Buffet, bei der Bildungsmesse im Amtshaus in Liesing und mit einem Weihnachtsstand am Atzgersdorfer Christkindlmarkt.

Alle Klassen erhalten finanzielle Zuschüsse für Projekt- und Sportwochen. Unabhängig davon unterstützt der Elternverein finanziell einzelne, bedürftige SchülerInnen, sodass auch sie an Klassenfahrten teilnehmen können.

Da alle finanziellen Aufwendungen nicht über den Elternvereinsbeitrag getätigt werden können, ist der Elternverein ständig erfolgreich auf der Suche nach Sponsoren für die Schule.

Klassenforen und Schulforum

Klassenforen werden zu Beginn des Schuljahres durch den jeweiligen Klassenvorstand einberufen. Bei Bedarf, wenn z. B. Probleme in der Klasse auftreten und in einem größeren Gremium besprochen werden müssen, werden die KlassenelternvertreterInnen zu einem Klassenforum auch während des Schuljahres einberufen.

Das Schulforum findet verpflichtend zu Schulbeginn statt und wird von der Schulleiterin einberufen. KlassenelternvertreterInnen und die Klassenvorstände sind im Schulforum vertreten. Es werden schulrelevante Entscheidungen getroffen wie z. B. die Schulordnung, Schulveranstaltungen, Projekte und Schulversuche (Schwerpunkte). Es kann mehrmals pro Jahr ein Schulforum einberufen werden, wenn Bedarf für die Schulgemeinschaft gegeben ist (z. B. Ergebnis der Bildungsstandards den Eltern mitteilen).

Schülerparlament

Die Klassensprecher aller Klassen treffen sich einmal im Monat im Schülerparlament mit einem Vertrauenslehrer. Das Schülerparlament soll das Demokratieverständnis entwickeln bzw. fördern sowie das Mitspracherecht der SchülerInnen aktivieren.

- Teilnahme am Jugendparlament „Word up“ des 23. Bezirks für die Mitsprache bei der Gestaltung ihres Wohnbezirks.
- Schulprojekte und Schüleraustausch mit Partnerschulen.

VI ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die Brücke symbolisiert einerseits das gedeihliche Miteinander der Schulgemeinschaft und andererseits die Verbindung von altbewährtem Wissen und innovativen Ideen am Schulstandort Brückenschule. Wir wollen, dass sich SchülerInnen mit unterschiedlicher kultureller Herkunft in friedlicher Absicht einander begegnen können, und schaffen die notwendigen Voraussetzungen dafür.

Kurzfristige Ziele

- Eine Schule, in der Lernen Spaß macht.
- Im wertschätzenden Miteinander Brücken zwischen den LehrerInnen, SchülerInnen und den Eltern zu schlagen.
- Die Förderung der sozialen Kompetenz der SchülerInnen. Die Kinder erlernen den richtigen Umgang mit den MitschülerInnen und LehrerInnen.
- Die Förderung der Lernkompetenz „Lernen lernen“ ist eine Voraussetzung dafür, alle Schulstufen mit Erfolg bewältigen zu können.
- Präsenz als Quelle von Autorität (Neue Autorität)
- Kleine Projekte zu ausgewählten Weltzielen der Vereinten Nationen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung im Schulalltag durchführen.

Mittelfristige Ziele

- Im Rahmen des Schulschwerpunktes „Waldpädagogik“ sollen die SchülerInnen die Möglichkeit haben, ihre Persönlichkeit auf natürliche Art und Weise entfalten zu können, Teamgeist zu entwickeln und den wertschätzenden Umgang mit der Natur zu erlernen.
- Durch zusätzliche Sportangebote (Floorball, Winter- und Sommersportwochen, Sportfest am Schulschluss) sollen die Schülerinnen ihre Körper ertüchtigen, denn in einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist.
- Umsetzung der SQA-Schwerpunkte zu den Themen "Das mehrsprachige Klassenzimmer" (Sprach- und Sozialkompetenz), "Potenzialfokussierte Pädagogik", "Neue Autorität" (gewaltloser Widerstand und Wiedergutmachung, Modellklasse) und "Waldpädagogik".
- Durch die Verwendung von digitalen Lern- und Kommunikationsplattformen das digitale Verständnis der SchülerInnen schärfen, damit sie auf die Herausforderungen der digitalen Zukunft vorbereitet sind.
- Das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen soll so weit gestärkt werden, dass Sie den Anforderungen der Schule gewachsen sind und mit einer berechtigten Zuversicht alle Schulstufen bewältigen können.
- Die Kinder und Jugendlichen sollen zu einer Selbstständigkeit geführt werden (Eigeninitiative), die sich beim Lernen in der Schule und bei der Bewältigung anderer Aufgaben zeigt.
- Kompetenzentwickelnde Jahresplanungen für alle Schulstufen erstellen, um den SchülerInnen die bestmögliche Ausbildung und Förderung zu gewährleisten, sodass sie entweder in einem Lehrberuf oder in einer weiterführenden Schule ihren Platz finden (Motto: Talente stärken – Befähigungen erlangen).

- Um der Forderung der Industrie nach einer technikaffinen Jugend nachzukommen, soll interessierten SchülerInnen im Rahmen der Kooperation mit der Fachhochschule „Technikum–Wien“ weiterhin ermöglicht werden, die naturwissenschaftlich–technische Kompetenz (die Beherrschung und Anwendung von Wissen und Methoden, um die natürliche Welt zu erklären) stärker zu entwickeln.

Langfristige Ziele

- Etablierung des standortbezogenen Schulentwicklungskonzepts.
- Erreichen der im SQA–Entwicklungsplan festgelegten langfristigen Ziele.
- Die "Neue Autorität" als Schulkultur der Brückenschule.
- Unseren Schulstandort als "Digitale Schule" für die digitale Zukunft etablieren.
- Regelmäßig stattfindende Lehrer– und Schülermobilitäten mit den ausländischen Partnerschulen.
- Etablierung des Schulstandortes als qualitätsvolle Alternative vor allem in sozialer und pädagogischer Sicht zu anderen Schulstandorten, insbesondere zu AHS–Standorten. Die Vielfalt in den Klassen ist eine Chance für die SchülerInnen der Brückenschule.
- Personalentwicklung wie im SQA–Entwicklungsplan vorgesehen.

VII NACHWORT



Dir. OSRn. Dipl.Päd. Sylvia Vogt, BEd.

Im Schuljahr 2020/21 ist die Schule durch die pandemische Krisensituation aufgrund des Covid-19 Virus buchstäblich auf den Kopf gestellt. Sie stellt uns vor noch nie dagewesene, große Herausforderungen.

Voraussetzung für den Präsenz-Schulbetrieb war zu Schulbeginn die Erstellung eines Hygiene- und Präventionskonzepts für alle Schulampelfarben auf Vorgabe des Bildungsministeriums. Das war eine tagelange Challenge für die Mitglieder des neu installierten Krisenteams. Papier ist geduldig, die Umsetzung beim besten Willen aber schwierig, wenn es an den Basics fehlt, wie genügend Desinfektionsmittel und automatischer Spender sowie bereitgestellter Masken für die SchülerInnen, die ständig ihre Maske vergessen.

Zusätzlich mussten wir ein pädagogisches Konzept für alle Eventualitäten erstellen, das eine Heidenarbeit war. Es galt den Spagat zu finden zwischen einer möglichst kleinen Durchmischung der SchülerInnen und der LehrerInnen. Gleichzeitig mussten wir die Mittelschule heuer mit den beiden Leistungsniveaus in allen Hauptfächern NEU organisieren, was wiederum die Bildung von vielen Kleingruppen bedingt, wenn man das sinnvoll machen möchte.

Dazu kommt, dass wir unter Zeitdruck in der zweiten Schulwoche den LehrerInnen in Kleingruppen die Lernplattform MS-Teams und die Kommunikationsplattform Schoofox vorgestellt haben, um für den Notfall (Schulklassen in Quarantäne, LehrerInnen ohne Symptome in Quarantäne oder Schulschließung bei Ampelfarbe "Rot") vorbereitet zu sein. Es ist nicht einfach, gleich von vornherein damit umgehen zu können, dafür ist viel "Learning by doing" notwendig. Die Plattformen müssen außerdem mit SchülerInnen und Eltern vernetzt werden und beide Gruppen müssen ebenfalls damit umgehen können. Das ist in der kurzen Zeit der Schulampelfarbe "Gelb" bis zu den Herbstferien im Oktober kein leichtes Unterfangen neben dem regulären Unterricht gewesen und konnte auch nicht zur Zufriedenheit aller bewerkstelligt werden.

Als ein ganz großes Problem kristallisieren sich die Quarantänebestimmungen heraus. Wenn ganze Klassen, auch mehrere gleichzeitig, und Lehrpersonal für 10 Tage in Quarantäne geschickt werden müssen, fallen viele Supplierstunden für die im Präsenzunterricht verbleibenden LehrerInnen an. Dazu kommt, dass auch ständig LehrerInnen ausfallen, weil sie sich selbst testen lassen wollen und tagelang auf das Ergebnis warten (und dann negativ sind und trotzdem die Quarantäne einhalten müssen), sowie "normal" kranke Lehrkräfte. Ein Schulbetrieb ist unter diesen Umständen nur mehr schwer aufrecht zu halten. Stark betroffen sind die verbleibenden LehrerInnen, die die Stellung am Schulstandort halten. ALLE sind nach bereits sieben Wochen Schule bis zu den Herbstferien ausgelaugt, einige auch depressiv und viele wütend über diese ausweglose Situation ohne Hoffnung auf eine zeitnahe Verbesserung.

Trotz aller Bemühungen seitens der Schule sind die wahren Verlierer die SchülerInnen, denn Distance Learning kann den Unterricht in der Klasse nicht annähernd ersetzen. Die Kinder unserer ersten Klassen, die bei der Schulschließung im Frühjahr in der vierten Klasse Volksschule waren, haben bei der zu Schulbeginn durchgeführten Lernstandserhebung in Deutsch und Mathematik viel schlechter abgeschnitten als die VolksschülerInnen in den Vorjahren. Große Sprachdefizite machen sich bemerkbar und fehlendes Basiswissen in Mathematik verursacht große Wissenslücken. Auch dieser Umstand belastet die LehrerInnen, denn von Ihnen wird erwartet, dass sie das in der Mittelschule in Ordnung bringen.

Der Focus sollte somit auf vermehrter Förderung liegen – wäre eine logische Schlussfolgerung. Das ist aber schwierig, wenn gerade in diesem Schuljahr das Schulkontingent erheblich zum Vorjahr gekürzt wurde. Um ein wenig Abhilfe zu schaffen, haben wir kurzerhand die unverbindlichen Übungen in diesem Schuljahr ausgesetzt und die Stunden dafür in Förderstunden umgelegt. Das darf aber nur eine Ausnahmesituation während der Coronakrise bleiben, denn die SchülerInnen sind auch Verlierer, wenn es keine Zusatzangebote mehr gibt, welche ihre Interessen fördern. Weiters haben sich LehrerInnen im neuen Dienstrecht freiwillig bereit erklärt, in ihren Beratungsstunden die Förderung von SchülerInnen zu übernehmen. Auch das kann nur eine Ausnahme in der Coronakrise sein, um das Schlimmste abzufedern, dass die Schwachen nicht auf der Strecke bleiben.

Die Unsicherheit, wie es weitergeht, welche Einschränkungen und Anstregungen von "der Schule" in der pandemischen Situation noch erwartet werden, fördert nicht gerade die Motivation der Lehrkräfte und schlägt sich auf deren Gesundheit. Alles in allem eine äußerst unbefriedigende Situation für alle. Wir werden noch viel Kraft und positive Energie aufbringen müssen, um das Schuljahr gut über die Runden bringen zu können. Ich werde nach Maßgabe meiner Möglichkeit als Schulleiterin alles versuchen, um das positive Schulklima der Vorjahre und die Aufbruchsstimmung zu neuen Ufern in der Pädagogik trotz aller Widrigkeiten wiederherzustellen. Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam die Krise überwinden können und neu gestärkt daraus hervorgehen werden.

Sylvia Vogt, im Oktober 2020.

Anhang:

Hygiene- und Präventionskonzept
Pädagogisches Konzept für die Coronakrise

VIII IMPRESSUM

- Dir. OSRn. Dipl.Päd. Sylvia Vogt, BEd, für die Mittelschule „Brückenschule“,
Dirmhirngasse 138, 1230 Wien, Schulkenzahl: 923042.
- MitarbeiterInnen am Schulprofil:
 - Schulleiterin
 - Schulentwicklungsteam



Neue Mittelschule
Naturwissenschaften
mit Waldpädagogik
Dirmhirngasse 138
1230 Wien